



Mehrheit der deutschen Wirtschaftsforscher befürwortet geringere Unternehmenssteuern und eine Abschaffung des Solidaritätszuschlags

Jannis Bischof | Philipp Dörrenberg | Davud Rostam-Afschar |
Thomas Simon | Dirk Simons | Johannes Voget*

Als langfristiges Befragungspanel analysiert das GBP die betriebswirtschaftlichen Einschätzungen und Erwartungen von Unternehmen in Deutschland. Neben der kontinuierlichen Unternehmensbefragung hat das GBP im März 2024 eine Expertenumfrage unter Wirtschaftsforschern in Deutschland durchgeführt. Ziel dieser Erhebung ist es, ein umfassendes Bild der wissenschaftlichen Einschätzungen zur Lage der Unternehmen in Deutschland zu gewinnen und so den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern.

Die Teilnehmer der Expertenbefragung im März 2024 umfassen 274 Forscher, die mehrheitlich den Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen sind (43 % Betriebswirtschaftslehre, 40 % Volkswirtschaftslehre, 12 % Rechtswissenschaften). 27 % der für die Befragung rekrutierten Forscher sind Professoren, 38 % sind Postdoktoranden und 26 % der Teilnehmer stellen Promovierende dar. Die übrigen Antworten stammen von anderen wissenschaftlichen Mitarbeitern.

* Prof. Dr. Jannis Bischof | Lehrstuhl für ABWL und Unternehmensrechnung | Universität Mannheim | jbischof@uni-mannheim.de

Prof. Dr. Philipp Dörrenberg | Lehrstuhl für ABWL und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre | Universität Mannheim

Prof. Dr. Davud Rostam-Afschar | Akademischer Leiter des German Business Panels | Universität Mannheim

Thomas Simon | Lehrstuhl für ABWL und Rechnungswesen | Universität Mannheim

Prof. Dr. Dirk Simons | Lehrstuhl für ABWL und Rechnungswesen | Universität Mannheim

Prof. Dr. Johannes Voget | Lehrstuhl für ABWL, Taxation & Finance | Universität Mannheim

Die erste Expertenbefragung des GBP unter Ökonomen in Deutschland steht unter dem Fokus steuerpolitischer Fragen. Die Ergebnisse zeigen ein klares Bild, wie Wirtschaftsforscher die Unternehmensbesteuerung in Deutschland einschätzen: Die Mehrheit der Wissenschaftler (55,8 %) plädiert für eine Senkung der Gewinnbesteuerung von Unternehmen. Demgegenüber unterstützen nur 10,8 % der Experten höhere Unternehmenssteuern. Als Hauptargumente für eine Steuersenkung werden die Förderung von Investitionsanreizen und die Verbesserung der Standortattraktivität Deutschlands angeführt.

Darüber hinaus befürwortet ein noch größerer Teil der Ökonomen (72,5 %) die Abschaffung des Solidaritätszuschlags, der einst zur Finanzierung der deutschen Einheit eingeführt wurde und bereits für viele Lohnsteuerzahler und Personengesellschaften entfällt oder reduziert ist. Kapitalgesellschaften hingegen leisten nach wie vor einen 5,5%-igen Zuschlag auf ihre Körperschaftsteuer. Nur 27,5 % der befragten Wissenschaftler sprechen sich dafür aus, diesen Zuschlag beizubehalten.

Aus Ihrer Sicht: Wie sollte sich die aktuelle Gewinnbesteuerung für deutsche Unternehmen ändern? [Anteil der Experten in %]

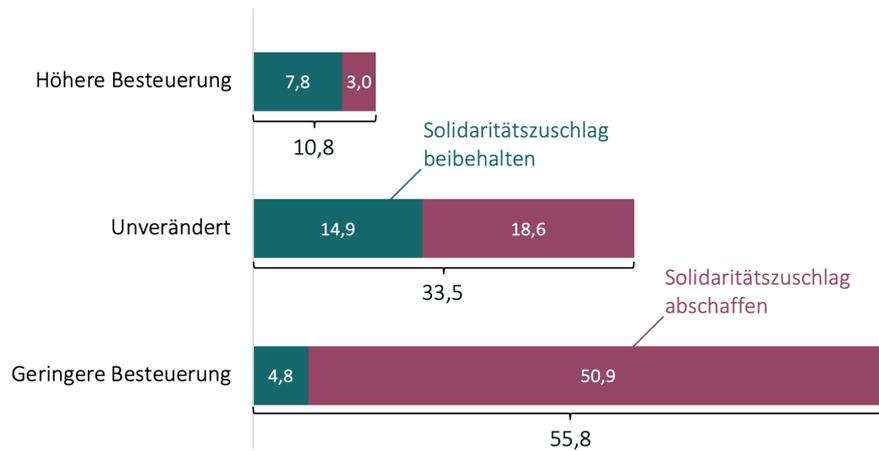


Abb. 1: Expertenmeinung zur aktuellen Gewinnbesteuerung für deutsche Unternehmen

Forscher mit Steuerfokus sind besonders häufig für Steuererleichterungen. Die Befürwortung steuerlicher Erleichterungen für Unternehmen ist ein übergreifender Konsens unter den befragten Experten, unabhängig von ihren Forschungsfeldern und ihrer beruflichen Erfahrung. Bei Aufgliederung dieses Befunds wird jedoch deutlich, dass vor allem Wissenschaftler mit einem Fokus auf Steuerthemen eine Senkung der Unternehmenssteuern präferieren. Dies gilt insbesondere für Experten mit einem betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Hinsichtlich der Berufserfahrung zeigt sich, dass Professoren im Vergleich zu (Post-)Doktoranden verstärkt zugunsten von Steuererleichterungen plädieren.

Aus Ihrer Sicht: Wie sollte sich die aktuelle Gewinnbesteuerung für deutsche Unternehmen ändern? [Anteil der Experten in %]

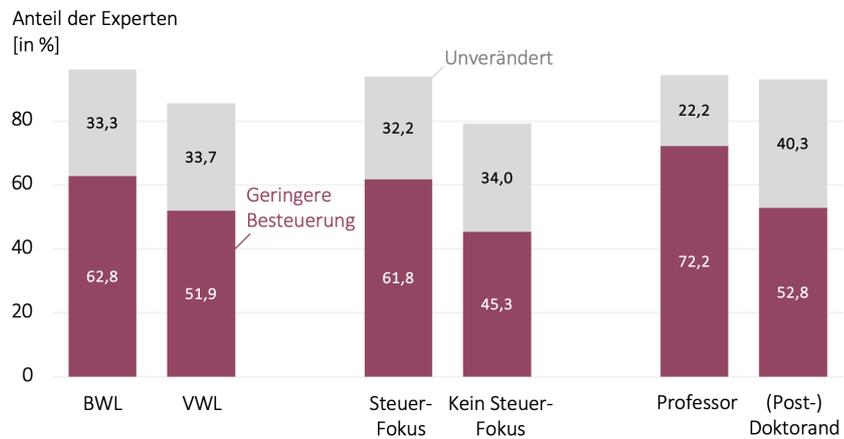


Abb. 2: Expertenmeinung zur aktuellen Gewinnbesteuerung für deutsche Unternehmen

Kurzfristig gehen die Experten nur von geringfügigen steuerlichen Veränderungen aus

Obgleich die Mehrheit der Wirtschaftsforscher für eine Verringerung der Unternehmenssteuern in Deutschland plädiert, erwarten sie in naher Zukunft keine bedeutenden steuerlichen Anpassungen. Es wird prognostiziert, dass sich die Gewinnsteuerlast für Unternehmen bis zum Jahr 2026 auf einem stabilen Niveau bewegen wird.

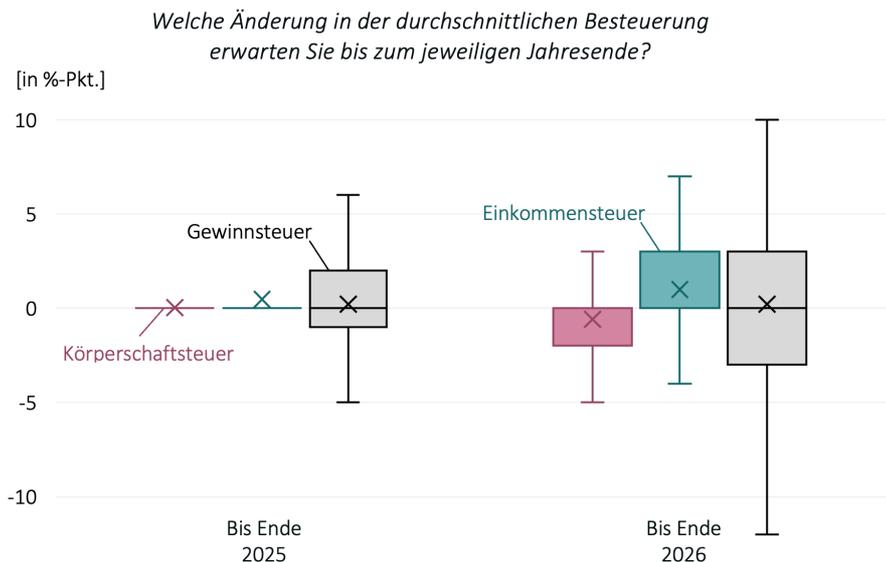


Abb. 3: Expertenerwartung hinsichtlich steuerlicher Anpassungen bis 2025 und bis 2026

Bei Aufgliederung nach der Unternehmensform zeichnen sich leichte Veränderungen im Zeitverlauf ab. Bis zum Jahr 2025 gehen die Experten von

keinen Änderungen bei den Sätzen der Körperschaft- und Einkommensteuer aus. Für das Jahr danach halten sie jedoch kleine Anpassungen für möglich. Hier wird eine leichte Reduktion bei der Körperschaftsteuer vorhergesagt, während im Durchschnitt eine leichte Anhebung bei der Einkommensteuer erwartet wird. Diese unterschiedlichen Trends bei der Steuerlast würden dazu führen, dass die durchschnittliche Belastung durch Gewinnsteuern über alle Unternehmen hinweg unverändert bliebe.

Die Hälfte der Wirtschaftsforscher ist unzufrieden mit der deutschen Wirtschaftspolitik

Neben ihrer Meinung zur Steuerpolitik wurden die Fachleute auch nach ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik in Deutschland befragt. Die Ergebnisse deuten auf eine eher kritische Haltung der Experten hin. Mehr als die Hälfte der Wissenschaftler, 50,2 %, äußert sich als eher unzufrieden oder sehr unzufrieden mit der aktuellen Wirtschaftspolitik. Während 40,7 % der Forscher eine neutrale Position einnehmen, bekunden lediglich 9,2 % ihre Zufriedenheit mit den wirtschaftspolitischen Entscheidungen. Auffallend ist, dass sich keiner der 274 befragten Forscher als sehr zufrieden mit der Wirtschaftspolitik zeigt. Als Hauptgründe für ihre Unzufriedenheit nennen die Wissenschaftler fehlende Investitionsanreize und steigende steuerliche sowie regulatorische Belastungen, die gerade kleine und mittlere Unternehmen treffen.

Die Forschenden teilen ihre wirtschaftspolitische Unzufriedenheit mit den Unternehmern des Landes. Die Ergebnisse aus der kontinuierlichen GBP-Firmenumfrage im März 2024 zeigen allerdings, dass Unternehmen die Wirtschaftspolitik sogar noch kritischer sehen. Eine deutliche Mehrheit von 68,9 % der Unternehmen gibt der Wirtschaftspolitik eine schlechte Bewertung, mit einem besonders hohen Anteil von 42,9 %, die sich als sehr unzufrieden einstufen – ein Verhältnis, das etwa das Dreifache der entsprechenden Quote unter den Experten beträgt.

Wie zufrieden sind Sie mit der Wirtschaftspolitik in Deutschland?
[Anteil in %]

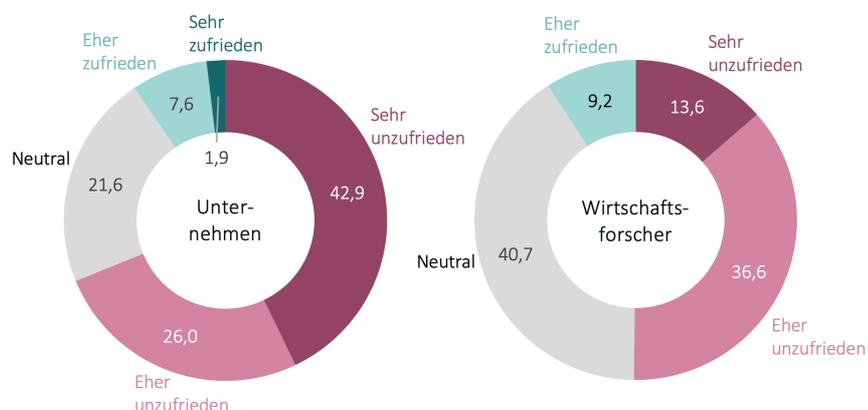


Abb. 4: Zufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik in Deutschland